

# Hat Spiritualität einen Platz in der Augenheilkunde?

Interview mit Prof. Eckhard Frick SJ (LMU München)

Seit 2010 lehrt Prof. Dr. med. Eckhard Frick SJ an der Universität München Spiritual Care. In diesem Interview befragte ihn Prof. Dr. med. Hermann Dieter Schworm, regelmässiger Gast an den St. Galler Falldemonstrationen und den St. Galler Strabologie- und Neuroophthalmologietagen, zur Bedeutung der Spiritual Care, im Besonderen auch für die tägliche Praxis von Augenärztinnen und -ärzten.

## Was bedeutet Spiritual Care?

**F:** Spiritual Care ist die Sorge der Gesundheitsberufe für die spirituellen Wünsche, Nöte und Krisen der Patienten und Patientinnen, also keine neue Form von Krankenhauseseelsorge, sondern eine Verantwortung von Pflege-, Medizin- und anderen Gesundheitsberufen.

## Hat Spiritual Care etwas mit Religion und religiöser Überzeugung zu tun?

**F:** Spiritualität wird in den Gesundheitswissenschaften seit den 70iger Jahren als ein Breitbandbegriff verwendet, der auch religiöse Überzeugungen einschliesst. Aber nicht jeder Mensch, der eine spirituelle Überzeugung äussert, muss das im Rahmen einer Kirche oder einer sonstigen Religionsgemeinschaft tun. Spiritualität ist also breiter als Religion.

## Damit wäre auch für Nichtgläubige die Spiritualität ein Thema?

**F:** Die WHO hat das in der Charta von Bangkok 2005 als eine Dimension von Gesundheit und Kranksein definiert. Alles, was sich um die Sinnfrage, um existenzielle Probleme und um Hoffnung dreht, definieren wir als spirituell. Auch ein Atheist, der sagt, es gibt keinen Gott, hat eine spirituelle Dimension.

## Sie sind schwerpunktmässig u.a. in der Onkologie tätig, auch im Hospizbereich. Wir Augenärzte sind selten mit Schwerkranken konfrontiert. Braucht ein Augenarzt in seiner täglichen Arbeit überhaupt Spiritualität?

**F:** In den Bereichen Onkologie und Palliative Care ist Spiritual Care sehr im Kommen, sowohl in der Patientenbetreuung als auch in der Forschung. Denn bei le-

bensbedrohlichen oder chronischen Erkrankungen stellen sich die Fragen der Sinndeutung sehr drängend. Meines Erachtens wird hier eine Problematik der gesamten Medizin angesprochen. Überall, wo es länger dauernde Arzt-Patienten-Beziehungen gibt, tauchen spirituelle Fragen auf. Sie werden mehr oder minder stark wahrgenommen, aber sie sind immer vorhanden.

## Wann kommt dann in der Augenheilkunde die Spiritualität ins Spiel, bei unseren kurzen Kontaktzeiten mit den Patienten? Gibt es hier überhaupt Platz für Spiritual Care?

**F:** Zunächst gibt es auch in der Augenheilkunde Grenzsituationen. Wenn ich als Augenarzt mit der Art von Problemlösung, die ich gelernt habe und die ich in der Routine anwende, nicht zum Ziel komme und dem Patienten mitteilen muss, es gebe keine Behandlungsoption mehr, wenn ich ihm möglicherweise eine ungünstige Nachricht überbringen muss, dann habe ich dennoch oder eher sogar erst recht die Aufgabe, ihn weiterhin zu begleiten. Ich kann ihn ja nicht einfach fallen lassen, weil kurative Optionen wegbrechen. Die Patienten-Kontakte mögen in der Augenheilkunde zwar im Quer-



Links: Prof. E. Frick SJ; rechts: Prof. H. D. Schworm.

schnitt sehr kurz sein, haben jedoch vielfach auch lange Verläufe. Wir wissen, dass Ärzte für Patienten wichtige Vertrauenspersonen sind, auch da, wo sie nur kurz mit ihnen sprechen.

In der Augenheilkunde haben wir noch die Besonderheit, dass es um ein sehr kostbares Organ geht, das wir, im Volksmund, wie unseren Augapfel hüten. Auch wo es recht technisch in der Problemlösung zugeht, sind wir ganz nah an existenziellen Nöten und Fragestellungen der Patienten, nicht nur Millimeter von Neurologie und HNO entfernt, sondern auch ganz nah an der Seele. Das gilt durchaus auch für junge Menschen mit gravierenden Diagnosen und mit Behinderungen, die es zu bewältigen gibt. Dann geht es vorwiegend um Coping, um die Krankheitsverarbeitung. Hier ist der Augenarzt ein wichtiger Gesprächspartner.

**Tatsächlich erlebe ich zahlreiche Situationen in meiner Praxis, in denen ich unsicher bin, wie ich mich verhalten soll. Nicht selten, z. B. bei progredienter Makuladegeneration, muss ich zusätzlich zur technischen Ebene und zur sachlichen Aufklärung die Ebene der**

Kurse für Spiritual Care können auch in der Schweiz belegt werden, Beispiel:

### Grundkompetenz Spiritual Care

04. – 05.12.2013 (Mi 12:00 – Do 13:00),  
Kursleitung Tobias Karcher, im Lassalle-Haus Bad Schönbrunn, CH-6313 Edlibach  
(Info@Lassalle-Haus.org)

## Sinnsuche, Trauer, gegebenenfalls Trost und Spiritualität mit ins Spiel bringen.

**F:** Ja, hier können Sie als Augenarzt nicht so helfen, wie Sie es üblicherweise zu tun gewohnt sind. Was der Patient dann braucht, ist eine andere Hilfestellung, nämlich: Umgehen damit, dass es nicht für jedes Problem eine Lösung gibt, jedenfalls nicht zum gegenwärtigen Stand der Forschung.

Eines ist mir sehr wichtig: Spiritualität ist nicht nur ein Notnagel für Situationen, in denen nichts anderes mehr hilft, sondern eine Ressource, die uns das ganze Leben lang begleitet, den Patienten wie auch den Augenarzt. Auch der Augenarzt und die Augenärztin haben ja eine spirituelle Heimat, Geschichte, Ausrichtung, auch wenn sie darüber nicht mit ihrem Patienten sprechen. Trotzdem wirkt sie.

### Die Kenntnis über Spiritualität in der Medizin ist wohl nur rudimentär vorhanden. Vielen Kolleginnen und Kollegen wäre es wichtig, darüber mehr zu wissen.

**F:** Es stimmt, dass wir im deutschen Sprachraum zu wenig wissen über den Umgang von Ärzten mit Religiosität und Spiritualität. Das ist in den USA anders, wo es durch die Arbeiten von Curlin und Kollegen<sup>1</sup> ein breites Wissen darüber gibt, in verschiedenen medizinischen Fachgebieten. Wir haben eine Befragung von Kolleginnen und Kollegen zunächst aus Palliativmedizin, Neonatologie und Augenheilkunde geplant, um zu erfahren, wie sie Gesundheits-Outcomes, Coping und Arzt-Patienten-Zusammenarbeit einschätzen, welche förderlichen und hinderlichen Faktoren es in Bezug auf Spiritual Care gibt, nicht nur in der Allgemeinmedizin,<sup>3</sup> sondern in allen praktischen Medizinindisziplinen (mehr dazu: [www.ner.sh.org](http://www.ner.sh.org)). Deshalb haben wir ein sehr pragmatisches Kurzinterview entwickelt, um auch in einer ganz beschränkten Zeit sich einen Eindruck zu verschaffen, was die Spiritualität des Patienten ist. Für dieses Kurzinterview SPIR trainieren wir auch Ärzte verschiedener Fachrichtungen in Kursen.<sup>2</sup>

Schon jetzt bieten wir als Professur für Spiritual Care Workshops in spiritueller Anamnese an, die auch Augenärzten offenstehen ([www.spiritualcare.de](http://www.spiritualcare.de)). •

### Der Fragebogen SPIR

SPIR dient dazu, sich die vier Schritte bei der Erfassung spiritueller Bedürfnisse und Ressourcen zu vergegenwärtigen. Die vorgeschlagenen Standardfragen sollen im Gesprächsverlauf dem Sprachgebrauch des Patienten angepasst werden. Zur Vermeidung von Missverständnissen sollte herausgefunden werden, ob dem Patienten Begriffe wie «spirituell» oder «religiös» bekannt sind und wie er sie verwendet.

- S**pirituelle und Glaubens-Überzeugungen
- P**latz und Einfluss, den diese Überzeugungen im Leben des Patienten einnehmen
- I**ntegration in eine spirituelle, religiöse, kirchliche Gemeinschaft / Gruppe
- R**olle des Arztes: Wie soll der Arzt mit spirituellen Erwartungen und Problemen des Patienten umgehen?

### Würden Sie sich im weitesten Sinne als gläubigen (religiösen / spirituellen) Menschen betrachten?

In wen oder in was setzen Sie Ihre Hoffnung?  
Woraus schöpfen Sie Kraft?  
Gibt es etwas, das Ihrem Leben einen Sinn verleiht?  
Welche Glaubensüberzeugungen sind für Sie wichtig?

### Sind die Überzeugungen, von denen Sie gesprochen haben, wichtig für Ihr Leben und für Ihre gegenwärtige Situation?

Welchen Einfluss haben diese Überzeugungen darauf, wie Sie mit sich selber umgehen und in welchem Mass Sie auf Ihre Gesundheit achten?

Wie haben Ihre spirituellen und Glaubens-Überzeugungen Ihr Verhalten während dieser Erkrankung bestimmt?

Welche Rolle spielen Ihre Überzeugungen dabei, dass Sie wieder gesund werden?

### Gehören Sie zu einer spirituellen oder religiösen Gemeinschaft (Gemeinde, Kirche, spirituelle Gruppe)?

Bedeutet dies eine Unterstützung für Sie? Inwiefern?

Gibt es eine Person oder Gruppe von Leuten, die Ihnen wirklich viel bedeuten und die wichtig für Sie sind?

### Wie soll ich als Ihr Arzt / Seelsorger / Krankenschwester usw. mit diesen Fragen umgehen?

Wer ist Ihr wichtigster Gesprächspartner in Bezug auf spirituelle und Glaubens-Überzeugungen?

Welche Rolle sollen diese Überzeugungen in der ärztlichen Behandlung spielen? Spirituelle und Glaubens-Fragen sind für Krank- und Gesundsein ein wichtiger Bereich. Haben Sie den Eindruck, dass wir über Ihre Überzeugungen so gesprochen haben, wie Sie es sich wünschen? Möchten Sie etwas hinzufügen?

© E. Frick, S. Weber und G.D. Borasio 2002

Frick, E., Riedner, C., Fegg, M. J., Hauf, S. & Borasio, G. D. (2006). A clinical interview assessing cancer patients' spiritual needs and preferences. *European Journal of Cancer Care*, 15:238-243.

### Korrespondenz

Prof. Dr. med. Hermann Dieter Schworm  
Gemeinschaftspraxis für Augenheilkunde  
Nymphenburger Strasse 181  
D-80634 München  
Tel: +49-89-133301

### Referenzen

1. Curlin FA, Lawrence RE, Chin MH, Lantos JD. Religion, conscience, and controversial clinical practices. *New Engl J Med* 2007;356:593-600.
2. Hagen T, Riedner C. Spirituelle Anamnese. In: Frick E, Roser T (Hg.) *Spiritualität und Medizin. Gemeinsame Sorge für den kranken Menschen* (2. Auflage). Kohlhammer, Stuttgart: 2011; pp 229-234.
3. Vermandere M et al. Spirituality in general practice: a qualitative evidence synthesis. *Brit J Gen Practice* 2011; 61:e749-e760..